

sames vorhanden ist, so halte ich *A. ambigua* DC. für die ostsibirische Parallelart der *A. multijuga*, welche letztere durch die Form und Richtung der Schoten von ihr sofort zu unterscheiden ist.

Am Baikal kommt aber auch eine Form vor (leg. Maack!) als *A. ambigua*, die ungemein ästig ist, sehr verlängerte ganzrandige Stengelblätter, sehr abstehende Blütenstiele und viel grössere Blüten hat (8 Mm. lang und breit) und die ebenfalls fast völlig kahl ist. Die Grundblätter sind sehr lang gestielt, fast ganzrandig; Früchte sah ich nicht, sie scheinen sehr kurz zu bleiben. Diese Pflanze halte ich für eine ästige Form jener Art, welche Regel als *A. petraea a typica grandiflora* l. c. Fig. 8, 9, 10 abgebildet hat, die der *A. hispida* ungemein ähnlich ist, von derselben aber durch die sehr kurzen (bei 20 Mm. Länge, 1.2 Mm. breiten) Schoten, welche auf 4—5 Mm. langen, schief aufrechten Stielen aufrecht stehen, sofort zu unterscheiden ist. Blüten 9—10 Mm. breit, an dem Maack'schen Exemplare des böhmischen Museums jedoch nur 8 Mm. Samen sah ich nicht. Diese der *A. hispida* sehr nahe *Arabis* bezeichne ich vorläufig als *A. grandiflora* (Rgl.) m.

In den Formenkreis der *A. ambigua* DC. gehört vielleicht auch die *A. petraea*, welche von der „Exped. Sibir. Acad. 1843 ad fl. Taimyr 74° Julio“ gesammelt ist, durchaus rundlich-eiförmige, kurzgestielte Grundblätter, elliptische sitzende Stengelblätter, sehr niedrige Stengel hat, und die mit Ausnahme etlicher Wimpern an den Blattspitzen völlig kahl ist. — Indessen lassen die weit offenen Kelche der Vermuthung Raum, dass dies überhaupt keine *Arabis*, sondern eine *Cardamine* ist. Bei dem einzigen, nur in Blüthe befindlichen Exemplare, das mir vorliegt, kann ich die Sache ohne Zerstörung des letzteren nicht klar stellen.

In pflanzengeographischer Hinsicht ergibt sich also das Resultat, dass die ostasiatische *A. petraea* mit der europäischen nicht zusammenfällt, sondern selbst wieder aus mindestens drei Arten besteht: *A. Kamtschatica* Fisch., *A. grandiflora* (Rgl.) m. und *A. ambigua* DC., die einander aber etwa eben so gegenüber stehen, wie *A. arenosa* Scop. zu *A. hispida* Myg. und *A. multijuga* Borb. — Die nordamerikanische *A. lyrata* L. ist als *Arabidopsis* aus der näheren Verwandtschaft ausgeschlossen.

Mycologische Notizen.

Von J. A. Bäumler.

Im Nachstehenden erlaube mir einige Notizen über verschiedene Pilze zu veröffentlichen, die sowohl neue Arten betreffen, als auch seltenere, ungenügend beschriebene, oder soweit mir bekannt, für das betreffende Gebiet neue Arten. Dementsprechend werden Pilze aus den verschiedensten Familien und von verschiedenen Oert-

lichkeiten, theils von mir selbst gesammelt, theils mir von befreundeten Botanikern übergeben, behandelt.

Von Frau Generalstabsarzt-Witwe Louise v. Michaelis wurden mir Pflanzen von *Gentiana acaulis*, in der Umgebung von Innsbruck gesammelt, übergeben, deren Blätter von einem Schmarotzer befallen waren, welchen ich unter dem von Fries angegebenen Namen in jene Gattung stelle, in die er der unregelmässig aufreissenden Peritheciën halber gehört.

1. *Leptothyrium gentianaecolum* = *Depazea gentianaecola* (DC.) Fries. Sys. Myc. II, pag. 531.

Die in runden oder unregelmässigen austrocknenden grauen, dann braunen Flecken sitzenden Peritheciën sind aus kleinzelligem braunen Zellgewebe gebildet, ca. 60—100 μ im Durchmesser und sitzen anfangs unter der Epidermis, werden durch Zerreißen derselben sodann frei; die Peritheciën reißen unregelmässig auf; die Sporen sind 14—16 μ lang, 3 μ dick, gerade oder etwas gekrümmt, beidendig abgerundet; Basidien konnte ich nicht wahrnehmen.

2. *Diplodia Beckii* n. sp. Peritheciis gregariis semper immersis globosis atris; ostiolo papilliformi epidermidem perforante, 200 bis 250 μ diam. sporulis oblongis, medio uniseptatis, non constrictis, rectis vel inaequilateralibus, utrinque obtuse rotundatis vel parum attenuatis, bruneolis, 10—13 μ l., 4—4 $\frac{1}{2}$ μ c. basidiis hyalinis 6—10 μ l., 2 μ c.

Hab. in vaginis Phragmitis communis.

Dieser von mir in der Au bei Pressburg im Winter 1888 an Phragmites gefundene Pilz ist von der sehr ähnlichen *Diplodia microsporella* Saccardo durch die stets vollkommen in dem Parenchym eingesenkt bleibenden, die Epidermis nur mit dem kleinem Ostiolum durchbrechenden Peritheciën, sowie besonders durch die Basidien verschieden. Aeusserst selten fand ich auch Sporen mit zwei Scheidewänden, selbe waren dann 16—20 μ l. und 4—5 μ d., doch ist dies nur als Abnormität zu betrachten.

Zu Ehren des Vorstandes der botanischen Abtheilung am k. k. Hofmuseum und Mycologen Herrn Dr. Günther Ritter v. Beck benannt.

3. *Gloeosporium pruinoseum* n. sp. Maculis pulverulento-cinereis fusco cinctis; acervulis hypophyllis $\frac{1}{4}$ —1 mm. magnis; conidiis densissime macularum superficiem ut pruina cinerea obtegentibus, rectis vel subrectis, utrinque rotundatis, guttulatis vel nubiosis, 14—18 μ l., 3—4 μ c. hyalinis, basidiis hyalinis 10 μ l., 2 μ c.

Hab. in foliis vivis Veronicæ officinalis.

Ich fand den Pilz bei der Strohhütte in Pressburg im Mai 1888.

Die Conidienhäufchen befinden sich unter der Epidermis, selbe wird von den Conidien gehoben, sodann gesprengt, die massenhaften auf den Flecken liegenbleibenden Conidien geben dann denselben ein

bestäubtes Aussehen, können auch sehr leicht über die Stellung des Pilzes täuschen, doch sehr feine Querschnitte beseitigen sofort jeden Zweifel.

Von *Gloeosporium arvense* Sacc. et P., welchen Pilz ich auch bei Pressburg am Calvarienberg auf *Veronica hederifolia* fand, weicht der Pilz habituell so bedeutend ab, dass eine Verwechslung unmöglich ist.

Die in Rabenhorst Fungi Europaei Nr. 97 ausgegebenen Veronica-Blätter mit *Gloeosporium Veronicarum* Cesati suchte ich sorgfältig ab, ohne eine Spur eines Pilzes zu finden; die in meinem Besitze befindlichen Exemplare zeigen zahlreiche winzige Pünktchen, an denen das Blattparenchym bis auf die Epidermis ausgehöhlt ist, solche Fleckchen sind nicht selten als Spuren der Fressthätigkeit von Insecten.

4. Für die Flora von Nieder-Oesterreich sind folgende Pilze neu:

Diplodia atrata (Desm.) Sacc. An dünnen Aestchen von *Acer Negundo* im gräf. Zichy'schen Parke zu Hainburg a/D. März 1887.

Hendersonia vagans Fuck. Symb. myc., pag. 392. Auf dünnen Aestchen von *Mespilus germanica*. Hainburg. Gesammelt von Herrn C. Aust.

Cryptosporella chondrospora (Ces.). Sacc. Syll. I, 467. An dünnen Aesten von *Tilia* bei Hainburg.

Pleonectria Berolinensis Sacc. Mich. I, 123. Im gräf. Zichy'schen Parke zu Hainburg, gesammelt von Herrn C. Aust. An Stämmchen von Ribes.

Bei dem Hainburger Pilze sind die Asci 80—100 μ l., 10 μ d., die Sporen 18—20 μ l., 7—8 μ d. hyalin mit 7—8 Querwänden je der Länge nach einmal getheilt, also mit der Beschreibung von Saccardo vollkommen gleich; Winter, Pilze II, pag. 108, gibt etwas grössere Masse; Rehm Hedwigia 1882, pag. 75, noch grössere.

An denselben Stämmchen befindet sich eine *Tubercularia*, welche die Uebergänge zu *Pleonectria Berolinensis* so zeigt, wie unsere gemeine *Tubercularia vulgaris* zu *Nectria cinnabarina*; die erst stecknadelkopfgrossen röthlichen Pusteln brechen durch die Oberhaut der Rinde hervor, wachsen bis zur Höhe von ca. 2 mm. und 4 mm. Breite, sind ausgewachsen auf der Oberfläche wellig, faltig und roth; im Innern steht auf bräunlichem Grunde das grünliche, parenchymatische Stromagewebe, aus welchem die hyalinen, Conidien tragenden Hyphen entspringen; diese sind bis 300 μ l., 1—1 $\frac{1}{2}$ μ d., mit überaus zahlreichen Oeltröpfchen erfüllt; die seitständigen Conidien sind 6—8 μ l., 1 $\frac{1}{2}$ —2 μ d. hyalin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Bäumler Johann Andreas

Artikel/Article: [Mycologische Notizen. 171-173](#)